

11. Der Bube steht am Kessel, schaut in die Glut hinein;
das wogt und wallt und wirbelt und will entfesselt sein.
12. Und zischt ihm in die Ohren und zuckt ihm durch den Sinn
und zieht an allen Fingern ihn nach dem Hahne hin.
13. Er fühlt ihn in den Händen, er hat ihn umgedreht;
da wird ihm angst und bange, er weiß nicht, was er thät.
14. Und läuft hinaus zum Meister, die Schuld ihm zu gestehn,
will seine Knie' umfassen und ihn um Gnade sehn.
15. Doch wie der nur vernommen des Knaben erstes Wort,
da reißt die kluge Rechte der jähe Zorn ihm fort.
16. Er stößt sein scharfes Messer dem Knaben in die Brust;
dann stürzt er nach dem Kessel, sein selber nicht bewußt.
17. Vielleicht, daß er noch retten, den Strom noch hemmen kann:
Doch sieh! der Guß ist fertig, es fehlt kein Tropfen dran.
18. Da eilt er abzuräumen — und sieht, und will's nicht sehn,
ganz ohne Fleck und Makel die Glocke vor sich stehn.
19. Der Knabe liegt am Boden, er schaut sein Werk nicht mehr:
„Ach, Meister, wilder Meister, du stießest gar zu sehr!“
20. Er stellt sich dem Gerichte, er klagt sich selber an.
Es thut dem Richter wehe wohl um den wackern Mann.
21. Doch kann ihn keiner retten, und Blut will wieder Blut;
er hört sein Todesurteil mit ungebeugtem Mut.
22. Und als der Tag gekommen, daß man ihn führt hinaus,
da ward ihm angeboten der letzte Gnadenschmaus.
23. „Ich dank' euch,“ spricht der Meister, „ihr Herren lieb und wert;
doch eine andre Gnade mein Herz von euch begehrt.
24. Laßt mich nur einmal hören der neuen Glocke Klang!
Ich hab' sie ja bereitet — möcht' wissen, ob's gelang.“
25. Die Bitte ward gewähret, sie schien den Herrn gering;
die Glocke ward geläutet, als er zum Tode ging.
26. Der Meister hört sie klingen, so voll, so hell, so rein;
die Augen gehn ihm über, es muß vor Freude sein.
27. Und seine Blicke leuchten, als wären sie verklärt.
Er hat in ihrem Klange wohl mehr als Klang gehört.
28. Hat auch geneigt den Nacken zum Streich voll Zuversicht;
und was der Tod versprochen, das bricht das Leben nicht.
29. Das ist der Glocken Krone, die er gegossen hat,
die Magdalenenglocke zu Breslau in der Stadt.
30. Die ward zur Sünderglocke seit jenem Tag geweiht;
weiß nicht, ob's anders worden in dieser neuen Zeit.